

## Niederschrift

Über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates am Dienstag, 21.05.2013, 19.30 Uhr, im Hotel Simonis.

### Tagesordnung:

1. Mitteilungen
2. Eingangsverlegung KITA Zauberland  
-Unterrichtung-
3. Jugendtreff  
-Unterrichtung-
4. BBP 257b „Industriegebiet a. d. A61“ 2. Teilabschnitt  
a) Beschlussfassung zu den Stellungnahmen  
b) Satzungsbeschluss
5. BBP Nr. 306 – „obere Mühlenstr.“  
a) Aufstellungsbeschluss  
b) Ermächtigung zu Vorbereitungsverhandlungen hinsichtlich  
eines städtebaulichen Vertrages
6. Änderung des FNP im Bereich des BBP Nr. 306 – „obere Mühlenstr.“  
im Parallelverfahren – Aufstellungsbeschluss
7. Verschiedenes

Im Anschluss: Einwohnerfragen

Anwesend unter dem Vorsitz der Ortsvorsteherin Kameisis sind die Mitglieder:

-CDU-Fraktion	-SPD-Fraktion	-Bündnis90/Grüne	-FDP-Fraktion
Helmut Schuch	Christian Franké	Reinhard Alsbach	Claudia Kriebs
Thomas Roos			
Egon Back			
Andreas Biebricher			

Frau Kriebs sagt an, dass sie wegen einer nachfolgenden Sitzung um 20.15 Uhr gehen muss.  
Frau Sauer kommt gegen 20.55 Uhr.

Ortsansässige Stadtratsmitglieder: Monika Sauer

Entschuldigt: Marion Lipinski-Naumann, Sarah Lipinski

Von der Verwaltung sind Anwesend: Frau Friedrich (Amt 61, Amt für Stadtentwicklung  
und Bauordnung)  
Frau Machein und Frau Unkelbach (Jugendamt)

Frau Kameisis eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ortsbeirats- und Stadtratsmitglieder sowie die Zuhörer.

Die Ortsvorsteherin stellt fest, dass am 10.05.2013 per E-Mail frist- und formgerecht zu der Sitzung eingeladen wurde und der Ortsbeirat beschlussfähig ist.

Die Veröffentlichung in der Rhein-Zeitung erfolgte am 17.05.2013.

Die Niederschrift der letzten Sitzung ist den OBR-Mitgliedern per E-Mail am 23.03.2013 zugegangen.

Gibt es Einwände gegen die Niederschrift: Ja, Frau Kriebs merkt an, dass ihr Vorname Claudia sei und nicht, wie im Protokoll geschrieben, Kerstin.

Sodann wurde festgestellt, dass im letzten Protokoll, unter dem Punkt Mitteilungen, die Uhrzeit für die Einwohnerversammlung falsch angegeben war. Ort und richtige Zeit wurden dem OBR per E-mail zugeschickt.

Es erfolgt ein Beschluss mit 2/3 Mehrheit: 5-Ja; 2-Enthaltungen

Die Niederschrift wird nicht geändert. Das Original erhält einen handschriftlichen Randvermerk.

Es gibt keine Einwände zur Tagesordnung.

Gibt es Anträge zur Tagesordnung: Ja, es liegt ein Antrag der SPD vom 13.05.13 / Eingang am 16.05.13 vor, zwecks Benennung der Sporthalle nach Franz Mohrs.

Da keine Dringlichkeit gegeben ist, wird der Antrag in der nächsten OBR-Sitzung behandelt.

## **TOP 1: Mitteilungen**

### 1. Personalwechsel im OV-Büro

Die Stelle der Schreibkraft, im Stadtteilbüro Rübenach, ist neu besetzt worden. Frau Anne Reif wird als neue Kraft vorgestellt.

Diese Stelle wurde allerdings um 25% reduziert, weshalb das Büro Montags geschlossen bleibt. Die Bürozeiten sind nunmehr Dienstag bis Donnerstag jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. Die Sprechstunden der Ortsvorsteherin sind unverändert.

Frau Friedrich, die zum 31.12.2012 ausschied, wird begrüßt. Es erfolgt, im Namen des OBR, eine offizielle Verabschiedung.

Frau Kameisis überreicht Frau Friedrich, zum Dank, einen Blumenstrauß und wünscht ihr weiterhin alles Gute.

## 2. Einwohnerversammlung

Am 09.04 2013 fand die Einwohnerversammlung zum Thema Sicherheit und Jugend, zusammen mit Herrn Bernady und seinem Kollegen Herrn Perne, in der Aula der Grundschule statt. Herr Bernady ist der neue, für Rübenach zuständige, Bezirksbeamte.

Die Teilnahme der Bürger ließ zu Wünschen übrig, lediglich die Vereine waren gut vertreten. Im Vorfeld der Versammlung wurden die Herren Dumser und Hennes für ihre Web-Site „unser-ruebenach.de“, im Auftrag des OBR geehrt und ihnen Präsente überreicht.

Frau Kameisis liest ein Dankeschreiben der beiden Herren vor.

## 3. Antwort des LBM zu Schäden durch Baumaßnahmen a. d. A48

Frau Kameisis hebt hervor, dass der LBM auf ihr Schreiben geantwortet hat. Dieser verneint jedoch die Schäden, und hat Bilder vor und nach der Maßnahme zur Dokumentation beigefügt.

Frau Kameisis liest das Antwortschreiben vor und merkt an, dass die Fotos noch auf dem Rechner bereitliegen, und die Stätte gegebenenfalls noch einmal begutachtet werden soll.

Herr Alsbach gibt an, dass die Wege „breiter“ geworden sind.

## 4. Ortstermin Verkehrsspiegel

Der Ortstermin für die Prüfung der geforderten Verkehrsspiegel, fand am 04.04.2013 um 10.00 Uhr statt. Leider war kein OBR Mitglied anwesend.

Von der Verwaltung nahmen Herr Mannheim und Herr Ackermann teil.

Die Prüfungen haben ergeben, dass im Kreuzungsbereich Kilianstr./ Maximinstr. Verkehrsspiegel angebracht werden. Im Mündungsbereich zur Aachener Str. werden alle Punkte für nicht sinnvoll erachtet. Stattdessen soll hier, zumindest am Kartoffel-Krey und am Blumenladen, direkt hinter den Pflanzscheiben, eine Sperrfläche aufgemalt werden, um so eine bessere Einsicht zu bekommen.

Die Herren werden das Ergebnis des Ortstermins den entsprechenden Gremien vorschlagen.

## 5. Grunderwerb Anderbachstr.

Herr Breitbach meldete sich bei OV Kameisis, auf Grund einer E-mail von Herrn Geiter, um klarzustellen, dass die Planung vom Tiefbauamt nicht geändert wurde und Bestand habe.

Aktualisiert wurde lediglich der Grunderwerbsplan durch die bereits getätigten Erwerbe.

Zum Denkmodell des OBR zur Anderbachstr., wolle er sich noch schriftlich äußern. Sieht aber die Lösung „Bügel“ kritisch.

Eine Antwort liegt bisher noch nicht vor.

Herr Geiter hat einen Termin, mit einigen Eigentümern, für die 23. Kalenderwoche vorgesehen.

#### 6.BBP Nr.238 Lärmschutzwall

Herr Hastenteufel hat zu der Forderung des OBR, "die Verwaltung solle dafür sorgen, dass Planungsrecht geschaffen wird, damit der Bau des Lärmschutzwalles in Etappen möglich wird", mit einem Schreiben geantwortet.

Frau Kameisis verliest den Brief, aus dem hervorgeht, dass kürzlich auf Landesebene, eine Untersuchung initiiert wurde, die die Notwendigkeit einer Lärmschutzanlage für Rübenach thematisiert. Es wird empfohlen, das Ergebnis abzuwarten.

#### **TOP 2: Eingangsverlegung KITA Zauberland**

Frau Kameisis begrüßt ganz herzlich, zu diesem und zum nächsten TOP, die Damen Machein und Unkelbach vom Jugendamt.

Sie merkt an, dass die Verlegung/Optimierung der bestehenden Situation, zum Schutze der Kinder beantragt wurde. Aus einem seinerzeitigen Schreiben des Amtes für Stadtentwicklung, konnte man grundsätzlich eine machbare Tendenz erkennen.

Geprüft werden sollte, ob die Eingangsverlegung aus baurechtlicher Sicht möglich ist.

Die Definition des „neuen“ Eingangs führte offensichtlich zu Missverständnissen, weshalb ein Ortstermin angeregt wurde, der heute vor dieser Sitzung stattfand.

Frau Kameisis übergibt Frau Unkelbach das Wort.

Frau Unkelbach führt aus, dass aus ihrer Sicht zunächst einmal mit den Eltern geredet werden muss, um verstärkt auf die Möglichkeit hinzuweisen, auf dem Schulvorplatz zu parken. Sie hofft, dass ein solcher Versuch mehr als 20% der Eltern dazu bringt ihre Kinder von hinten in die KITA zu bringen, bzw. abzuholen. Sie will auch mit dem Elternausschuss reden, ob die Möglichkeit besteht, dass das hinter Tor von außen geöffnet werden kann. Somit könnten die Eltern ihre Kinder ohne Wartezeiten in die KITA bringen.

Es werde auch darauf hingewiesen, den Eltern noch einmal die gefährliche Verkehrssituation, im Vorderbereich der KITA, nahe zu bringen.

Die OV merkt an, dass leider alle anderen Versionen hohe Kosten mit sich bringen, die auf Grund der Haushaltslage nicht finanzierbar sind

Dies bestätigt auch Frau Unkelbach und sagt, dass der vordere Eingang in keinem Fall geschlossen werden kann, da von dort aus die Andienung erfolgt. Außerdem sei das die Feuerwehr-Zufahrt.

Herr Schuch ist der Ansicht, dass man mit einer solchen Lösung gut leben kann. Man sollte aber schon vorher an Einwände denken, die von den Eltern kommen könnten, bezüglich eines hinteren Zuganges. Zum Beispiel, das der Weg in Teilbereichen zu dunkel sei, was doch leicht mit einer Zusatzbeleuchtung zu lösen wäre.

Außerdem gebe es einen kleinen Trampelpfad . Dort könnten vielleicht einige Stufen eingefügt werden.

Frau Kriebs meint, man könne doch innen einen Türöffner anbringen. Das sollte bei den Eltern angesprochen werden.

Herr Franké denkt, dass es eine sinnvolle Lösung wäre, die auch nicht so viele Kosten verursache.

Frau Kameisis fragt nach weiteren Wortmeldungen. Es gibt keine.

### **TOP 3: Jugendtreff**

Frau Kameisis erinnert daran, dass auf Grund der Haushaltslage, keine Zustimmung der ADD für einen Jugendtreff erfolgte. Der OBR sucht aber nach entsprechenden Alternativen. Vorgeschlagen wurde vom OBR die Möglichkeit, den Jugendtreff im OV-Büro einzurichten und das OV-Büro ins St. Anna Heim zu verlegen. Eine andere Möglichkeit wäre die Grundschule. Hier stehen offensichtlich Räume leer. Beide Varianten würden keine laufenden, zusätzlichen Kosten verursachen.

Dies wurde dem OB gemäß Beschluss so mitgeteilt.

Die OV verliest ein Antwortschreiben der Bürgermeisterin Fr. Hammes-Rosenstein.

Es fand bereits ein Ortstermin im OV-Büro statt. Anwesend waren von der Stadt:

Herr Brehmer von der Wohnbau, Herr Felke und Herr Muth, sowie Frau Machein vom Jugendamt.

Es wurde angemerkt, dass der Raum kleiner als im St. Anna Heim sei. Die Türen müssten nach außen aufgehen, eine zweite Toilette und eine Pantry-Küche eingebaut werden. Außerdem eine komplette Renovierung des Raumes stattfinden. Die Kosten lägen im 4-stelligen Bereich.

Es müsse eine Bauvoranfrage gestellt werden, ob eine Nutzungsänderung möglich sei. Zudem soll die Machbarkeit geprüft werden.

Nach diesen Ausführungen übergibt Frau Kameisis das Wort an Frau Unkelbach.

Frau Unkelbach betont, dass es schon ein recht dunkles Kapitel sei, das nach all den Jahren der Bemühungen, immer noch kein adäquates Angebot möglich ist. Selbst die Containerlösung scheitert daran, dass die ADD keine Mittel freigibt. Auch zusätzliches Personal kann nicht eingesetzt werden. Die katastrophale Haushaltslage der Stadt lässt das nicht zu, eine doppelte Sperre also. Das St. Anna – Heim ist nur 1x in der Woche geöffnet.

Eine Erweiterung des Angebotes ist nicht möglich, da die Personalsituation nicht verbessert werden kann. Eine Öffnung in Eigenverwaltung ist nicht gewollt.

Frau Unkelbach ist dem Pastor dankbar, dass die Stadt das St. Anna – Heim nutzen darf. Er habe sie immer unterstützt. Bis sich etwas ändert, kann die Gruppe bleiben.

Frau Kameisis macht deutlich, dass es keinen Sinn macht bestehendes zu Verlagern, ohne eine Ausweitung des Angebotes und ohne eine Verbesserung.

Frau Unkelbach fragt, was der OBR dazu meint, wie Anwohner auf einen Jugendtreff im OV-Büro reagieren. Es müsse ja nicht nur mit Musikkärm gerechnet werden, sondern auch damit, dass die Jugendlichen sich im Außenbereich aufhalten.

Herr Franké meint dazu, dass das immer ein Problem ist, egal wo der Treff hinkäme. Es reicht leider nur noch zum Bestand, schlimm wenn das auch noch wegfällt.

Frau Unkelbach will auf jeden Fall auch noch mal mit dem Pastor reden, damit das St. Anna-Heim gesichert bleibt.

Frau Kameisis sagt, dass nach anfänglichen großen Schwierigkeiten mit der Jugendgruppe, es zurzeit gut läuft und es keine Probleme gibt.

Frau Unkelbach betont, dass bei der Lösung „OV-Büro“ die Lärmfrage auf jeden Fall noch mal auf den Tisch kommt, und zwar, wenn die baurechtliche Nutzungsänderung zum Tragen kommt.

Herr Schuch findet die Ausführungen von Frau Unkelbach dramatisch für Rübenach und dass hier am falschen Ende gespart werde. In späteren Jahren würde sich dieses falsche Sparen negativ bemerkbar machen. Bei der finanziellen Lage, meint er, sagt die ADD auch in zwanzig Jahren noch „nein“. Deshalb findet Herr Schuch die prov. Lösung, die Räume zu tauschen, immer noch besser als es jetzt ist.

Geräuschbelästigung gebe es immer, dies sei auch auf einem Schulhof so. Nichts zu machen wäre allerdings das Schlimmste, was auch die Polizei bei der Einwohnerversammlung anmerkte.

Herr Biebricher meint, dass die ADD die Sache doch nicht grundsätzlich untersagt hat und will wissen, ob es denn eine Freigabe von Mitteln gäbe, für eine preiswertere Lösung.

Frau Unkelbach sagt, dass der Jugendhilfeausschuss für die Containerlösung ist, der im Haushalt mit ca. 90.000 € festgelegt sei, diese aber nicht freigegeben werden. Die Möglichkeit Sporthalle (da war das Problem der 2. Rettungsweg) ist technisch machbar und liegt auch bei 90.000 €. Als das geklärt war, tauchte die nächste Schwierigkeit auf, und zwar die geringe Deckenhöhe im Keller (da sollte der Gruppenraum hin). Ansonsten wäre es ideal gewesen.

Herr Alsbach will wissen, was an Deckenhöhe fehlt.

Frau Kameisis sagt, ca. 20 cm. Deshalb hätte der 1. Jugendtreff auch unter der Treppe gelegen.

Frau Kriebs möchte wissen, was die Bürgermeisterin zum Grundschulstandort gesagt hat.

Frau Kameisis antwortet, dass Frau Hammes-Rosenstein nichts dazu angemerkt habe.

Frau Kriebs ist der Meinung, dass die Grundschule eine gute Lösung wäre.

Frau Kameisis gibt als Problem an, dass ja keine Mittel freigegeben werden. Sie fragt, ob denn überhaupt schon mal mit der Leiterin der Grundschule geredet worden sei.

Frau Unkelbach verneint, weil diese Möglichkeit noch nicht in der Überlegung war. Sie werde aber mit der Schule reden.

Frau Kriebs fragt, wie es mit ehrenamtlichen Betreuern aussieht.

Frau Unkelbach sieht darin auch eine Möglichkeit, allerdings müsse hier erwägt werden, was sinnvoll und zumutbar sei. Die Jugendgruppe im St. Anna-Heim sei Anfangs sehr schwierig gewesen. Das könne man dann nicht mehr nur mit ehrenamtlichen Kräften bewältigen.

Frau Kriebs fragt, ob nicht an der Uni nach pädagogischen Kräften gefragt werden könne?

Frau Unkelbach bejaht und gibt an, diese auch schon einzusetzen. Man solle aber bedenken, dass ein ständiger Personalwechsel nicht positiv sei. Eine Bezugsperson sei sehr wichtig.

Herr Schuch bittet darum, bezüglich der Schule noch mal nachzuhaken.

Frau Unkelbach will wissen, ob es denn überhaupt freie Räume gibt.

Herr Schuch meint, theoretisch schon. Mittlerweile wäre die Schule zweizügig anstatt dreizügig und die Hausmeisterwohnung stehe leer.

Frau Kameisis bittet Frau Unkelbach um ein Vortasten, wie die Chancen in der Schule stehen. Außerdem gehe es zurzeit, wegen fehlender Mittel, vor allem um eine Unterrichtung. Vielleicht sind in einem halben Jahr andere Gesichtspunkte vorhanden.

Frau Kameisis bedankt sich bei den beiden Damen vom Jugendamt und wünscht einen guten Nachhauseweg.

#### **TOP 4: BBP 257 b „Industriegebiet a.d. A 61“ 2. Teilabschnitt**

##### **a) Beschlussfassung zu den Stellungnahmen**

##### **b) Satzungsbeschluss**

Zu den nächsten Punkten begrüßt Frau Kameisis Frau Friedrich vom Amt 61, Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung.

Frau Kameisis erläutert, dass der Entwurfs- und Offenlagebeschluss in der letzten Sitzung beraten worden ist.

Nun sollen die im Rahmen der Offenlage eingegangenen Stellungnahmen teilweise entsprochen, teilweise nicht entsprochen oder zur Kenntnis gebracht werden.

Sie erteilt Frau Friedrich das Wort.

Frau Friedrich erklärt, dass nur wenige Stellungnahmen eingegangen sind. Eine davon von einem Landwirt, der diese Maßnahme als „existenzbedrohend“ ansieht, dies aber nicht näher erläutert. Sie ist erstaunt, dass die Einrede erst jetzt kommt. Es wären ja schon etliche Jahre ins Land gegangen, so dass genug Zeit zur Umstellung gewesen sei. Trotzdem werde die Einrede ernst genommen, wobei in diesem Fall keine Existenzbedrohung festgestellt wurde. Gleichzeitig hatte der Landwirt den Bedarf der Fläche in Frage gestellt.

Dazu muss man sagen, dass der Bedarf eindeutig da ist. Es gibt viele konkrete Anfragen. Das“ geht weg wie warme Semmel“. 90 % sind auch schon im Besitz der Stadt.

Herr Alsbach will wissen wie viel Fläche den Bauern verloren geht.

Frau Friedrich: ca. 15 ha; 10 ha Industrie und 5 ha Ausgleich (Grünfläche)

Herr Schuch fragt, ob den Einwendern andere Flächen zugeteilt werden können.

Frau Friedrich gibt an, wenn die Stadt welche hätte, dann ja. Aber es wird alles vorhandene bereits landwirtschaftlich genutzt. Es gibt für solche Situationen leider keine Verhandlungsmasse.

Herr Biebricher weiß, dass vor Jahren von der Stadt, außerhalb von Koblenz, Flächen angekauft wurden, um den Bauern Ausgleichsfläche zu geben. Er möchte wissen, ob da mittlerweile noch mehr dazu gekauft worden sei?

Frau Friedrich kann dazu nichts sagen.

Beschlussentwurf:  
Der OBR beschließt,

- a) den im Rahmen der Offenlage eingegangenen Stellungnahmen zu folgen, bzw. nicht zu folgen oder zur Kenntnis zu nehmen, gemäß der Empfehlung des Ausschusses f. Bauleitpläne.
- b) die Satzung zum BBP 257 B und die dazugehörige Begründung.

Abstimmung: 5-Ja; 0-Nein; 1-Enthaltung

#### **TPO 5: BBP Nr.306 „obere Mühlenstr.“**

Frau Kameisis erläutert, dass über diesen Punkt bereits im OBR beraten, abgestimmt und ein Beschluss gefasst worden ist. In der letzten Sitzung erfolgte nochmals eine Unterrichtung. Auf Grund von Änderungen muss noch einmal darüber beraten und beschlossen werden.

Neu ist, dass der Geltungsbereich des BBP nun auch die Parzelle 567/9 erfasst, aber nicht als Baufläche, sondern als Kompensationsfläche.

Weiter Änderungen sind nicht festzustellen.

Es wäre wünschenswert, wenn der Fußweg entlang des Anderbachs (der in der unteren Mühlenstr. bereits existiert), auch in der oberen Mühlenstraße fortgeführt werden könnte.

Dadurch bekämen auch alle Bürger ein Stück „Naherholungszone“, so die OV.

Ansonsten wurde der BBP bereits ausführlich in früheren Sitzungen besprochen.

Frau Kameisis erteilt Frau Friedrich das Wort.

Frau Friedrich erläutert kurz die Darstellung des BBP Nr.306.

Herr Schuch gibt an, dass der Fußweg zwischen Mühlenstraße und Klause sehr wichtig sei und viel begangen werde.

Herr Alsbach fragt, ob sich bei dem Plan die Grünzone verändert habe?



Frau Friedrich erklärt, dass sie geringfügig vergrößert sei durch hinzufügen der Parzelle 567/9. Auch parallel zum Bach, im südlichen Bereich, sei es etwas mehr.

Herr Schuch ist der Ansicht, dass es eine gute Lösung ist und auch dem Naturschutz Rechnung getragen worden sei.

Frau Friedrich meint auch, dass es leider nicht immer eine 100% Lösung gäbe.

Herr Franké betrachtet die Planung mit“ Zähne knirschen“, weil der Mensch die Natur betritt.

Frau Kameisis gibt zu bedenken, dass hier doch beide Seiten profitieren können und der Mensch auch zur Natur gehört.

Frau Friedrich will die Anregung, den Fußpfad zu verlängern, auf jeden Fall aufnehmen.

Herr Alsbach sagt dazu: Landschaftsschutz ist, wenn man nichts tut.

Beschluss: der OBR stimmt dem BBP Nr. 306 „obere Mühlenstr.“ zu.

Abstimmung: 4-Ja; 2-Nein; 0-Enthaltung

#### **TOP 6: Änderung des FNP im Bereich des BBP 306 „obere Mühlenstr.“ Im Parallelverfahren – Aufstellungsbeschluss**

Analog zu TOP 5, muss auch der FNP geändert werden, da diese aktuell als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt werden.

Zur Umsetzung des BBP 306 sind diese Flächen künftig als Wohnbauflächen auszuweisen.

Abstimmung: 2-Nein.....0-Enthaltung.....4-Ja

#### **TOP 7: Verschiedenes**

Herr Schuch erwähnt das Protokoll von der letzten nichtöffentlichen Sitzung des OBR. Dazu habe er Anmerkungen gemacht und diese an Herrn Alsbach und an die Ortsvorsteherin geschickt. Damit alle dieses Schreiben bekommen, bittet er um Verteilung der mitgebrachten Kopien.

Gleichzeitig bezieht sich Herr Schuch noch auf den Antrag der SPD, die Sporthalle „Franz-Mohrs-Halle“ zu benennen. Er habe ein langes und ausführliches Gespräch mit der Familie Mohrs geführt und ist der Meinung, dass nicht die Sporthalle sondern der Sportplatz nach Franz Mohrs benannt werden sollte. Damit hätte dieser sich identifiziert, das war sein Leben.

Herr Alsbach bittet darum das Schreiben von Herrn Hastenteufel, bezüglich des Lärmschutzes, an das Protokoll anzuhängen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Frau Kameisis schließt die Sitzung um 20.53 Uhr

### **Einwohnerfragen:**

Herr Hennes reklamiert die Niederschrift der Einwohnerfragen zur letzten Sitzung:

g) Niederschrift: Herr Hennes verweist darauf, dass ein solcher von Vereinsseite nicht gewünscht sei.

lt. Herr Hennes: dass ein Vereinsring nicht erforderlich sei

f) Diese Äußerung bitte entfernen, da er dieses so nicht gesagt habe.

Frau Kameisis: Eine präzise Wortwahl ist nicht möglich und auch zuviel verlangt. Es ist wichtig, dass Ergebnisse festgehalten werden.

Herr Schuch: Ich habe die niedergeschriebene Formulierung auch so in der Erinnerung.

Herr Franké: In der Sache steckt doch kein Konfliktpotenzial.

Frau Kameisis: Es muss aber besprochen werden.

Herr Still: Ich habe es auch so gehört, wie es in der Niederschrift steht.

Herr Hennes: Sinngemäß ja, aber nicht mit diesen Worten.

Frau Kameisis: Ich gebe noch einmal zu bedenken, dass ein genauer Wortlaut fast unmöglich ist. Beim OBR müssen Änderungen mit 2/3 Mehrheit beschlossen werden.

Herr Becker: Die Damen vom Jugendamt sind für den Ortstermin zum falschen Zeitpunkt gekommen. Sie hätten um die Mittagzeit mal kommen müssen, wenn 50 – 60 Autos da sind.

Frau Kameisis. Die Verkehrssituation ist dramatisch, das ist bekannt.

Frau Tanja Friedrich: Ich arbeite in einem Kindergarten, wo die Eltern ihre Kinder durch den Spielplatzbereich bringen können. Es gibt technische Möglichkeiten das auch hier zu ändern.

Herr Vogel: Wir sind als Nachbarn betroffen und wären dafür, wenn die KITA gedreht würde. Früher gab es hier einen Glascontainerplatz. Das war eine Katastrophe. Die Nachbarschaft wird auch gegen den Jugendtreff sein. Kinder halten sich doch nicht nur im Haus auf, sondern auch im Freien. Solche Planungen müssten schon im Vorfeld viel früher mit allen Betroffenen zusammen gemacht werden.

Wie sieht es denn mit dem unterhalb der KITA liegenden Gelände aus?

Herr Schuch: Das ist kirchliches Gelände.

Herr Vogel: Warum sind die Anwohner bei dem Ortstermin nicht dabei?

Frau Kameisis: Wir wollten vorab die Meinung der Verwaltung hören.

Herr Becker: Warum wird der Termin nicht zur Stoßzeit gemacht.

Frau Kameisis: Er sollte vor die OV – Sitzung gelegt werden.

Herr Schuch: Wir haben sehr deutlich gemacht, dass es schlimm ist. Das ist auch verstanden worden. Was den Jugendtreff betrifft, mit Betreuung kann das eine verträgliche Situation sein.

Herr Becker: Aber nur mit kompetenten Betreuern. Das sind aber keine.

Herr Behr: Was den Verkehr vor der KITA betrifft, da ist mir ein Kind fast ins Auto gelaufen. Die ganze Straße, rechts und links, ist voller Autos. Es geschieht nichts, bis was passiert!

Herr Still: Herr Schuch, es ist ja gut wenn die Jugend betreut wird, aber lasst die Jugend im St. Anna - Heim. Containerlösung geht nicht, Sporthalle geht nicht. Jetzt soll es die Grundschule sein. Irgendwann sind alle Problemkinder auf dem Sportplatz. Ich kann davon ein Lied singen. Mittlerweile parken da auch LKW. Zentralisiert doch mal alles auf den Sportplatz. Das ist sehr problematisch.

Herr Becker: Na ja, der Sportplatz war auch schon da, als dort noch nicht gebaut war.

Herr Franké: Die Idee dahinter ist doch, alles in der Mitte des Ortes zu haben. Für die Erreichbarkeit ein Glücksfall.

Frau Kameisis: Es ist schwer, es Jedem recht zu machen. Es ist nicht alles machbar.

Herr Vogel: Es wurde schon so viel besprochen. Was passiert denn am Eingang der KITA? Zebrastreifen, Halteverbot?

Frau Kameisis: Alle Vorschläge des OBR wurden weitergegeben und schlichtweg abgelehnt. Nur die Straßenpiktogramme „spielende Kinder“ sind übrig geblieben.

Herr Vogel: In Bubenheim gibt es eine Ampel.

Frau Kameisis: Ist in Rübenach nicht möglich, wurde seinerzeit für die Aachenerstraße beantragt, aber abgelehnt.

Herr Vogel: Gibt es die Möglichkeit, dass man um den Kindergarten herum gehen kann?

Herr Schuch: Das Schreiben der Bauaufsicht zur Eingangsverlegung klang positiv, aber sie haben ja gehört: die Kosten!

Frau Kameisis: Eine Bewusstseinsänderung der Eltern wäre wichtig.

Frau Bubenheim: Ich möchte mich eigentlich nicht öffentlich äußern, da dann mein Name in der Niederschrift steht. Deshalb wurde ich von anderen Leuten schon beschimpft.

Frau Kameisis: Bitte ins OV Büro kommen und dort die Beschwerde vorbringen.

Frau Bubenheim: Kann man den Namen nicht weglassen?

Frau Kameisis: Wir werden angehalten, die Namen in der Niederschrift zu vermerken.

Herr Vogel: In der oberen Lambertstr. wird entgegen der Einbahnstraße. gefahren.

Frau Kameisis: Die Polizei ist darüber informiert, ich gebe es aber gerne erneut weiter.

Herr Vogel: Es gibt nur eine Bushaltestelle in Rübenach die überdacht ist. Alle anderen Haltestellen nicht, außerdem gibt es keinerlei Beleuchtung.

Herr Hennes: Ich will noch mal erwähnen, dass die Ehrung bei der Bürgerversammlung eine tolle Sache war. Sicher auch für den OBR. Eine gute Reklame für den Ortsteil.  
Es wäre schön, wenn auch andere „Akteure“ geehrt würden die etwas für den Ort tun, z.B. jetzt aktuell die Markierungen für den Jakobsweg.

Es werden keine Fragen mehr gestellt und Frau Kameisis bedankt sich bei allen Beteiligten.

Ende:22.00 Uhr

Die Ortsvorsteherin  
K. Kameisis

Protokoll  
A. Reif